

„Intelligente Logistik – Chancen für vorhandene Verkehrssysteme“

von Prof. Dr. Peter Klaus

Universität Erlangen-Nürnberg, Lehrstuhl für Logistik und Betriebswirtschaftslehre

Die Wünsche und Anforderungen nach „Mobilität“ in unserer Gesellschaft und Wirtschaft wachsen kontinuierlich: Die Bürger wollen immer mehr persönliche Mobilität. Eine moderne, arbeitsteilige, sich weltweit vernetzende Wirtschaft erfordert mehr Mobilität von Gütern und Diensten.

Angesichts kaum vermehrbaren, in Teilbereichen schon jetzt überbeanspruchter Ressourcen an Verkehrsraum, Energie und Belastbarkeit der Ökosysteme ist die erfolgreiche Auseinandersetzung mit Verkehrsaufkommen, die sich aus den wachsenden Mobilitätsbedürfnissen ergeben, zu einer der großen Herausforderungen unserer Zeit geworden.

Erfolge in dieser Auseinandersetzung werden aber nur erreicht werden, wenn viele, ja „alle“ Möglichkeiten der Vermeidung, Verlagerung und umweltfreundlicheren Abwicklung solcher Verkehre ausgeschöpft werden.

Der Diskussionsbeitrag zur „Intelligenten Logistik“ möchte – aus der Perspektive eines Betriebswirts und Logistikers – zuerst deutlich machen, dass eine ersatzlose, „unintelligente“ Drosselung von „Gütermobilität“ in der modernen, sich globalisierenden Wirtschaft in einem Land wie Deutschland ohne schwerwiegende Verluste von Wohlstand, Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitsplätzen keine realistische Alternative darstellt.

Der Beitrag zeichnet auch ein skeptisches Bild bezüglich der Chancen, wesentliche Teile bestehender und künftiger Güterverkehrsträger von dem größten und problematischsten Verkehrsträger „Straße“ auf die als weniger belastend eingeschätzten Verkehrsträger Schiene und Binnenschiff zu verlagern. Dagegen sprechen die nicht grundsätzlich veränderbaren Systemeigenschaften dieser Verkehrsträger: Insbesondere das Binnenschiff ist auf relativ wenige schiffbare „Straßen“ und die Bewältigung eher massenhafter, mechanisch verladbarer und über längere Zeit lagerbarer Güter begrenzt. Gerade diese Arten von Gütern nehmen aber in einer „post-industriellen“ Wirtschaft, wie der unseres Landes, tendenziell ab.

Der Beitrag möchte schließlich auf die Möglichkeiten hinweisen, die sich heute aus „intelligenter Logistik“ ergeben. Das Bewusstsein, dass es solche Möglichkeiten gibt, welche Hebelwirkung diese entfalten könnten, und wie diese durch verkehrs- und wirtschaftspolitische, wie auch durch unternehmerischen Aktivitäten verstärkt werden könnten, ist bisher noch sehr wenig ausgeprägt.

Dabei werden in vielen Wirtschaftsbranchen, zunächst aus rein betriebswirtschaftlichen Erwägungen heraus, neue, intelligente Konzepte der Bündelung kleinstückiger, auch terminkritischer Gütertransporte z.B. in der Form von „Inbound-Logistik“ Systemen der großen Einzelhandelsorganisationen, durch intelligente „Clusterbildung“ von transportintensiven Zulieferungen für die Automobilindustrie in unmittelbarer Nähe von Montagewerken, durch „Cross-Docking“ Konzepte schon erfolgreich realisiert. Die gezielte, geförderte Übertragung solcher Konzepte auf verkehrsintensive Branchen wie z.B. die Bauwirtschaft, die Möbelindustrie und das Handwerk könnte zu erheblichen Reduzierungen führen, hier und da auch die Entstehung von Logistik-Netzwerkstrukturen ermöglichen, in denen - zumindest partiell - mehr Schienen- und Wasserstraßentransporte möglich werden.

Auch die aktive Verbesserung der Logistik der Verkehrsunternehmen, z.B. durch „kooperatives Transportmanagement“ zwischen Unternehmen mit ähnlichen Beschaffungs- und Verteilungsstrukturen, die zu höheren Auslastungen von Fahrten führen, oder auch die Verbesserung der Verkehrsflüsse auf Straßen und Schienen durch Harmonisierung von Geschwindigkeiten und dichtere „Packung“ von Ladung und Fahrzeugen eröffnen Entlastungspotenziale, die weit größer einzuschätzen sind, als - mitunter gut gemeinte, aber den wirtschaftlichen und logistischen Anforderungen krass entgegen laufende - Verlagerungsbemühungen auf nicht wirklich geeignete Verkehrsträger. Solche Bemühungen werden am Ende doch keine nachhaltigen Erfolge erbringen. Als wichtige kurzfristige Maßnahme ist es dazu notwendig, neue, die Verkehrsbelastungen besser erfassende Messgrößen in die öffentliche und politische Diskussion einzuführen.

„Intelligente Logistik“ ist ein Ansatz, der Aufmerksamkeit verdient!